

Ruswil: Die Klasse GSS B2 II, Vortrag zum Thema «Speed – ist Rasen männlich?»

Wichtig: «Die Risikokompetenz fördern»

Das Projekt «Speed – ist Rasen männlich?» des Netzwerks Schulische Bubenarbeit sucht Verkehrserziehung und Vermittlung von Risikokompetenz miteinander zu verknüpfen und an den Schulen als «Paket» anzubieten. Schülerinnen und Schüler der Klasse GSS B2 II vom Schulhaus Bärenmatt kamen in den Genuss einer Doppelaktion.

Michael Wyss

Am letzten Freitag besuchte Urs Urech, Mitarbeiter beim Netzwerk Schulische Bubenarbeit und Projektleiter «Speed – ist Rasen männlich?», Ruswil. In einer Doppelaktion befassten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse GSS B2 II (Marc-Toni Eggler) mit dem Thema Risiko und dessen Gefahren. «Bin ich mir überhaupt bewusst, welche Folgen mein Vorhaben hat und was passieren könnte? Lohnt es sich, das Risiko einzugehen und was sind meine Absichten? Über das haben wir die Jugendlichen aufmerksam gemacht», so Urs Urech. Anhand eines Beispiels eines erfahrenen Basejumpers der in den Tod stürzte, wurde den Schülerinnen und Schülern aufgezeigt, wie gefährlich auch die Routine sein kann. Urs Urech: «Egal wie erfahren man ist oder wie professionell man etwas ausübt, eine 100-prozentige Sicherheit gibt es nicht. Jedes Vorhaben birgt auch Gefahren.» Auch der Tod lauert bei waghalsigen und riskanten Vorhaben immer mit. Dass dies so ist, zeigte der tragische Unfalltod von Ueli Gegenschatz (38). Der bekannteste Basejumper der Schweiz und Extremsportler stürzte im November 2009 bei einem Event in Zürich von einem Hochhaus ab und starb an den Folgen seiner Verletzungen. «Mit unseren Vorträgen wollen wir klar ein Zeichen setzen und die Risikokompetenz fördern», erklärte Urs Urech. Das Netz-



Urs Urech (ganz rechts) arbeitet beim Netzwerk Schulische Bubenarbeit im Projekt «Speed – ist Rasen männlich?» mit. Er unterrichtete am letzten Freitag auch während zwei Lektionen im Schulhaus Bärenmatt bei der Klasse GSS B2 II von Marc-Toni Eggler. Fotos Michael Wyss

werk Schulische Bubenarbeit besucht Schulen in der gesamten Deutschschweiz.

Erschreckende Zahlen

Die Risikokompetenz ist auch in der Verkehrserziehung ein wichtiges Thema. Geschwindigkeit, tolle Autos und viele PS müssen es sein. Oftmals endet ein jugendlicher Leichtsinns mit fatalen Folgen. Auch deshalb, weil viele Jugendliche die Gefahren nicht abschätzen können. Dass dies so ist, zeigt sich praktisch jedes Wochenende: massive Geschwindigkeitsübertretungen, Raserennen auf nächtlicher Strasse und schockierende Unfallbilder erreichen uns immer wieder. Dabei verunfallen doppelt so viele Knaben wie Mädchen. Pro Jahr 449 Schwerverletzte und 28 getötete Kinder und Jugendliche. Dies kann damit erklärt werden, dass der Hang zum Kick und zur Grenzerfah-

nung bei jungen Männern weit stärker ausgeprägt ist als bei den gleichaltrigen Frauen. Je nach Typ lassen sie sich dabei ein auf leichte Rauscherlebnisse, die sogenannten «flows» bis hin zu waghalsigem unreflektierten «sich ins Abenteuer stürzen» frei nach dem Leitspruch «no risk - no fun». Urs Urech: «Das Auto ist auch ein Statussymbol für die jungen Männer». Oft nennen sie das Auto kurz nach der Freundin (oder umgekehrt) als das Wichtigste in ihrem Leben.

Wichtiges Schulprojekt

Das Projekt «Speed - ist Rasen männlich» des Netzwerks Schulische Bubenarbeit, sucht Verkehrserziehung und Vermittlung von Risikokompetenz miteinander zu verknüpfen und an den Schulen als «Paket» anzubieten. Das Projekt befähigt Lehrpersonen und Eltern Risikoverhalten und Rasen (koordiniert)

zum Thema zu machen – ohne mahnenden Zeigefinger. Urs Urech: «Wir sagen nicht, was Jugendliche machen dürfen und was nicht. Unsere Aufgabe ist es, die Schülerinnen und Schüler über das Risiko und die Gefahren aufmerksam zu machen.»

Wettbewerb

Im Zusammenhang mit dem Projekt «Speed – ist rasen männlich» wurden und werden auch in Zukunft spannende Wettbewerbe durchgeführt. Gefragt ist ein kreativer Umgang mit dem Thema «rasen». Schulklassen der Oberstufe, Gymnasien und Berufsschulen, es können auch Einzelgestalter sein, können bis am 24. Juni ihre Kreativität beweisen. Wie lautet die Aufgabe? Gefragt sind jeweils zwei Plakate, Fotos, Collagen, Fotostories, die das Thema Risikoverhalten aufgreifen. Infos gibt es unter www.ist-rasen-maennlich.ch.

Schülerumfrage

Wie erlebten Schüler der Klasse GSS B2 II diese Doppelaktion? Konnten neue Erkenntnisse gewonnen werden?

Damian Stöckli: «Es war sehr interessant. Ich werde mir in Zukunft auch vermehrt Gedanken über mein Risikoverhalten machen. Ich finde es gut und wichtig, dass man an Schulen zum Thema Risikokompetenz und Verkehrserziehung aufmerksam macht».



Fabian Gecaj: «Die Ausführungen von Urs Urech fand ich interessant. Die Lektionen waren abwechslungsreich gestaltet. Ich fand es toll, dass wir in Gruppenarbeiten selber aktiv mitmachen und unsere Ideen einbringen konnten. Ich konnte viel profitieren, bin mir den Risiken und Gefahren im Alltag aber bewusst».



Michael Grüter: «Die zwei Stunden waren voller Eindrücke. Mich hat der Unfalltod des Basejumpers Ueli Gegenschatz beschäftigt. Ich habe die Erkenntnis gewonnen, dass es eine 100-prozentige Sicherheit nirgends gibt. Es ist wichtig, dass man die Gefahren und Risiken auch richtig einschätzt».



Tim Koch: «Die Doppelaktion war sehr lehrreich. Urs Urech hat interessante Beispiele genannt, auch die Fragebögen zum Thema Risiko fand ich gut. Auch mich hat die Geschichte des Basejumpers bewegt. Viele sind sich gar nicht bewusst, dass auch in der Routine Schlimmes passieren kann.»



Ruswil: Tropfstei Verein

10 Jahre Jugendtheater – ein grosser Erfolg

Der Tropfsteiverein befasste sich immer wieder mit der Idee, für Jugendliche und mit Jugendlichen ein Theaterprojekt zu initiieren. Es ist nicht bei der Idee geblieben, das Jugendtheater Ruswil wurde Realität. 2011 geht die 10. Theaterproduktion über die Bühne.

Das Ziel war von Anfang an klar: Die Jugendlichen sollen die Kunstform Theater näher kennen lernen und den persönlichen Kunstgenuss dabei steigern. Den Initianten Pia Bühler, Franz Kiener und Anita Vannay war es gerade auch deshalb ein Anliegen, dass das Jugendtheater Ruswil unter professionellen Bedingungen realisiert werden soll. Roger Pfyl, Theaterpädagoge aus Luzern, inszenierte das erste Theater unter dem Namen Jugendtheater Ruswil, die parodistische TV Show DU DU DA DA. Der grosse Erfolg dieser ersten Theaterproduktion war dertart motivierend, dass seit 2002 jährlich ein Jugendtheater im Kulturraum aufgeführt wurde. Unter der Leitung der Regisseure Roger Pfyl, Beatrice Bieri, Bernadette Schürmann und Reto Bernhard konnten ungefähr 70 Jugendliche in verschiedenen Sparten wie Theaterspiel, Musik, Kostüme, Bühnenbau, Foto, Grafik, Technik und Regieassistenz in die Theaterwelt eintauchen. Die spürbare Lust und die Freude der Jugendlichen hat jede einzelne Produktion zum Erlebnis gemacht. Von himmlisch bis skurril, von absurd bis revolutionär, jede Theaterproduktion begeisterte Das Publikum. Die Jugendlichen



Die Plakate der zehn Jugendtheaterprojekte: (oben von links) 2002, 2003, 2004, 2005, 2006; (unten von links) 2007, 2008, 2009, 2010, 2011. Plakate zVg

ab der 3. Oberstufe können sich nach den Sommerferien anmelden für die nächste Produktion. Nach dem Schnuppertag, an dem sie einen Einblick in verschiedene Bereiche wie Körper- und Stimmtraining, Improvisation und Textarbeit erhalten und die Gruppe kennenlernen, erhalten

sie die Möglichkeit, sich definitiv anzumelden. Während 4 Monaten proben sie am Theaterstück. In der Intensivprobeweche nach Ostern steigt die Spannung und die Vorfreude, vor das Publikum zu treten kann, auch manchmal in leichter Nervosität umschlagen. Das Produktionsteam,

inzwischen mit vier weiteren Mitgliedern Diana Bösch, Bruno Buchmann, Priska Keller und Eugen Ming, erlebt mit den Jugendlichen eine kreative, spannende und humorvolle Zeit, so dass man weiterhin motiviert ist, das Jugendtheater ins nächste Jahrzehnt zu führen.

Premiere Ende Mai

Auf die diesjährige Produktion dürfen Sie sich ganz speziell freuen: Zum Jubiläum wird Monty Python's Flying Circus für beste Unterhaltung sorgen. Die Premiere findet am 30. Mai im Kulturraum ...am Märtpplatz statt.